



Christoph Fackelmann, Till Kinzel (Hg.)

LEPANTO-ALMANACH Band 4/5

Jahrbuch für christliche Literatur und Geistesgeschichte 2023/2024

Lepanto-Verlag, ISBN 978-3-942605-34-2

Im Heft 2/2023 des Literarischen Zaunkönig haben wir unter dem Titel *Die schönsten Blumen blühen oft im Verborgenen* auf die Almanache des Lepanto-Verlags hingewiesen und die Reichhaltigkeit und die Qualität der Beiträge hervorgehoben. Nun ist der Doppelband 4/5 für die Jahre 2023 und 2024 erschienen, der sich im ersten, mit dem Titel „Grundlagen“ überschriebenen Teil mit der für das Christentum substantiellen Frage der „trinitarischen Ontologie“ auseinandersetzt, also der Frage, wie wir die Vorstellung von der Dreieinigkeit Gottes in unser modernes Weltbild integrieren können. Der zweite Teil ist dem „renouveau catholique“ und seiner Manifestation in der deutschen Literatur mit einem Schwerpunkt auf Gertrud von Le Fort gewidmet, dem dann noch weitere Essays über der christlichen Erneuerung zugeordnete Autoren folgen.

Im ersten Beitrag zu „Grundlagen“ weist der Autor Daniel Zöllner nachdrücklich darauf hin, dass dem abendländischen Denken „ein Sterilwerden“ drohe, „indem die Vernunft sich abschneidet von dem befruchtenden Einfluss der Offenbarung, die in der heiligen Überlieferung weitergegeben wird“. Damit würde nämlich die Tradition Europas in Kunst und Philosophie für „nachkommende Generationen zunehmend unzugänglich“. Der „Herausforderung durch die Offenbarung des dreieinigen Gottes“ sei, wie auch Karl Rahner beklagte, das abendländische Denken nicht „vollständig gewachsen“ gewesen. Zuletzt habe auch Josef Ratzinger daraufhingewiesen, dass die im trinitarischen Gottesbild manifestierte „Revolution des Weltbildes“ philosophisch noch lange nicht aufgearbeitet sei.

Nach einem informativen Beitrag von Norbert Feinendegen über die trinitarische Ontologie bei C. S. Lewis und einer umfassenden Einführung von Till Kinzel in das Denken von Nicolás Gómez Dávila mit dem Titel „Gegenaufklärung als Frontalangriff auf die Moderne“ folgen nach einleitenden Anmerkungen von Gudrun Trausmuth über den deutschsprachigen *Renouveau catholique* Beiträge von Veit Neumann, Andreas Matena, Felix Hornstein und Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz über das Werk von Gertrud von Le Fort.

Einen kritischen Blick auf die eigene Disziplin wirft der Literaturwissenschaftler Christoph Fackelmann in seinem Beitrag über „Holzwege der Literaturgeschichte?“. Er ortet

Gertrud von Le Fort auf dem Umschlag der Filmdokumentation *Woran ich glaube*



(www.violatfilm.com)

eine „plumpe Selbstgewissheit, eine Hybris jener ‚Gegenwart‘, die das stets überlegene Produkt der Überwindung ihrer ‚Vergangenheit‘ sein will“, und fordert eine Rezeption der deutschen katholischen Literaturbewegung als nicht abgeschlossenes geschichtliches Phänomen, also als „Teil eines kulturellen Verstehenskontinuums“. Daher antwortet Fackelmann auf den immer wieder erhobenen Vorwurf, dass „die klassische christliche Literatur die Erwartung klare[r], fest normierte[r] Kriterien von Christlichkeit“ bediene, statt „die Anforderungen der Gegenwart ernstzunehmen“, mit der Frage: „Und weshalb kann eine Literatur mit ‚klassischer‘, d.h. einer geschichtstiefen Überlieferung verpflichteten Ästhetik und einem ‚normierten‘, also von Glaubenswahrheiten überzeugten weltanschaulichen Gefüge nicht (mehr) anspruchsvolle, würdige und wirkungsmächtige poetische Texte hervorbringen?“ Man sollte sich also, fordert Fackelmann, „in der Analyse literaturgeschichtlicher Sachverhalte vor Aporien des Progressismus hüten, mit denen dieser sich letztlich nur um sich selbst dreht“.

Nach Beiträgen über Werner Bergengruen von Günther Scholdt und Walther von der Vogelweide von Rainer Hillenbrand folgen noch „Skizzen“ über weitere christliche Autoren (z.B. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz über Ruth Schaumann, Angeles Osiander-Fuentes über Reinhold Schneider und Torsten Mengen über Stefan Andres. Das über 600 Seiten starke Buch lädt am Ende noch mit von Rudolf Henz ‚übersetzten‘ Versen von Walther von der Vogelweide und Gedichten von Christoph Pola zur Meditation ein.

Das Buch belegt eindrucksvoll, wie wichtig es ist, sich auch heute wieder an christlicher Literatur aufzurichten.

Py